

II-14/56 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER

BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 1994 06 23
1012, Stubenring 1

21.10.930/64-IA10/94

6474/AB

1994-06-24

zu 6555/J

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR Dipl.Ing.
Dr. Peter Keppelmüller und Kollegen, Nr.
6555/J vom 28. April 1994 betreffend
Schädigung der Forstwirtschaft durch
Altpapierrecycling

An den

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz Fischer

Parlament

1017 W i e n

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie bei-
geschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Dr. Keppel-
müller und Kollegen vom 28. April 1994, Nr. 6555/J, betreffend
Schädigung der Forstwirtschaft durch Altpapierrecycling, beehre ich
mich folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Die Österreichische Forstinventur, Erhebungszeitraum 1986 bis 1990,
weist 71 Mill. Vorratsfestmeter an Durchforstungsreserven aus.

Zu den Fragen 2 bis 4:

Ein direkter Zusammenhang zwischen Altpapier-Recycling und
Durchforstung kann nicht erkannt werden.

- 2 -

Der Festmeter Schleifholz/Faserholz bringt derzeit einen Erlös von S 400,-- bis 500,-- (ab Waldstraße). Die Kosten zur Erzeugung dieses Festmeter Holz liegen bei durchschnittlich S 500,-- und bieten bei der derzeitigen Erlössituation für den Waldbesitzer wenig Anreiz für verstärkte Schlägerungen.

Der österreichische Rundholzmarkt ist liberalisiert und voll dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt. Nicht zuletzt drückt der Import von billiger produziertem Industrieholz den heimischen Holzpreis.

Mit der Verwendung von Altpapier als weiterer Rohstoffquelle neben Schleifholz/Faserholz und Sägenebenprodukten hat sich die Papierindustrie ein zusätzliches Standbein geschaffen. Aus dieser Sicht ist das Altpapier durchaus als Konkurrenz zum Holz zu sehen.

Mangelnde Durchforstung kann zu einer Beeinträchtigung der Waldkultur führen, insbesondere der jungen Bestände. Keineswegs kann ein Bezug zwischen der Verwendung von Altpapier und einer Behinderung des natürlichen Waldnachwuchses hergestellt werden.

Die Förderung der natürlichen Verjüngung liegt in der Baumartenwahl und in der Bewirtschaftungsform des Waldes begründet. Mit der Forstgesetz-Novelle, BGBI.Nr. 576/1987, ist diesem Gedanken verstärkt Rechnung getragen worden. Standortsgerechte Altbestände sollen möglichst naturverjüngt werden. Die Erhebungen der Forstinventur zeigen auch einen deutlichen Trend zu mehr Naturverjüngung.

Soweit es aus Forstschatzgründen vertretbar erscheint, ist die Belassung eines gewissen Anteils an Totholz (stehend und liegend) auch zur Erhaltung der Artenvielfalt in Waldökosystemen notwendig.

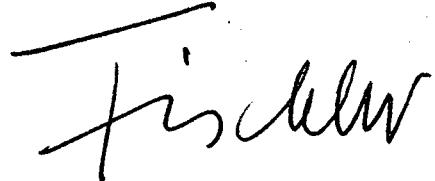
Wenn auch Altpapier als Rohstoff in Konkurrenz zum Holz steht, darf dabei nicht auf eine andere Dimension, nämlich die Wiederverwertung

- 3 -

von Abfallprodukten, vergessen werden. Die gänzliche Belassung von Altpapier im Haus-, Industrie- und Gewerbemüll würde die Müllproblematik nur weiter vergrößern. Eine Einstellung des Recyclings von Papier zugunsten einer Durchforstung der Wälder ist nicht sinnvoll.

Beilage

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Fischer". It is written in a cursive style with a horizontal line above it.

EILAGE**Anfrage**

1. Können Sie bestätigen, daß Österreich 70 bis 80 Millionen Festmeter an Durchforstungsreserven hat?
2. Wird diese Durchforstung deswegen nicht durchgeführt, weil große Mengen an Altpapier auf den Markt kommen?
3. Teilen Sie die Auffassung, daß das Recycling von Papier einen natürlichen Waldnachwuchs behindert?
4. Sind Sie daher der Auffassung, daß das Recycling von Papier zugunsten einer Durchforstung der Wälder eingestellt werden sollte, damit der Wald "wieder für den Fremdenverkehr einen ordentlichen Anblick bieten" kann?